

Eine reale Pendlerstatistik zum RE10



von Sascha Volker Pirsch

Wenn man als Pendler auf dem RE10 zwischen Kleve und Düsseldorf in den Lesegenuss von Verspätungsstatistiken des VRR oder der DB kommt, fragt man sich immer wieder: „*Warum erkenne ich darin meinen Alltag nicht wieder oder bin ich einer der wenigen Pechvögel, die es immer ganz hart trifft?*“

Diesen Fragen wollte ich nachgehen und konnte dazu ein Dutzend Pendler, die sich der Interessengemeinschaft RE10 angeschlossen haben, gewinnen sich an einer Datenerhebung zu beteiligen. Über 100 Tage vom 15.09.2025 bis Weihnachten haben wir den Zeitverlust, den uns die Rhein-Ruhr-Bahn und die DB durch Verspätungen, Störungen & Ausfälle zumutet, dokumentiert. Hinzu kommen gefahrene Autokilometer, wenn mal wieder gar nichts geht oder ein wichtiger Termin ansteht, der mit dem eigenen PKW zuverlässiger zu erreichen ist.

Es liegen 12 Datensätze vor; davon wurden der obere und untere Extremwert nicht in der Auswertung berücksichtigt. Wenn alles pünktlich gelaufen wäre, wären wir 39.075 Minuten im ÖPNV unterwegs gewesen. Wir kamen jedoch mit 11.815 Minuten später an unseren Zielen an und sind 4.017 km zusätzlich mit dem PKW gefahren.

Anschaulich bedeutet das für eine erwerbstätige Person* auf 1 Jahr umgerechnet:

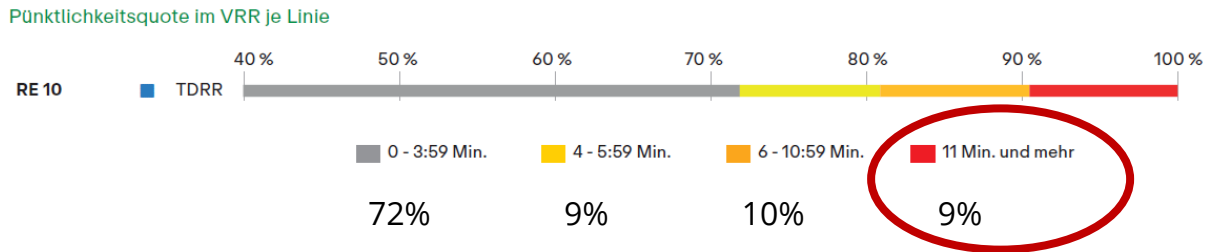
*) 220 Arbeitstage, kein Home-Office, 60 Minuten pro Strecke, verspäteter Arbeitsbeginn muss nachgearbeitet werden

- **133 Stunden weniger Freizeit**
→ das sind z.B. **44 Abende weniger** für Familie, Freunde, Sport o. Hobbies
- Die **Fahrzeiten** zur und von der Arbeit/Schule oder für andere Anlässe sind **30% höher** als es Fahrplanauskünfte versprechen
→ **Umsteigezeiten unter 25 Min. sind zu riskant**, um Anschlüsse zu erreichen
- Wenn die Möglichkeit[#] besteht, ca. **2.700 km mit dem PKW** gefahren
→ **zusätzliche Kraftstoffkosten = Kosten von 6 Deutschlandtickets à 63€**
ohne PKW würde der o.g. Zeitverlust noch höher ausfallen oder es müssten Urlaubstage geopfert werden

Diese Zahlen sind erschreckend; verdeutlichen aber eindrucksvoll und sehr schmerzhaft den **realen Zustand**, den wir Pendler auf dem RE10 ertragen müssen.

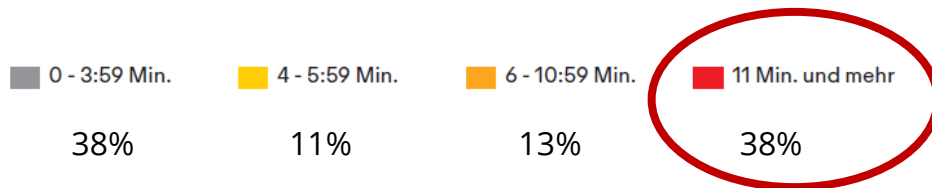
Nun zur Eingangsfrage im Hinblick auf die Statistiken der Betreiber.

Im Qualitätsbericht des VRR von 2024 wurde zum RE10 auf Seite 8 veröffentlicht:



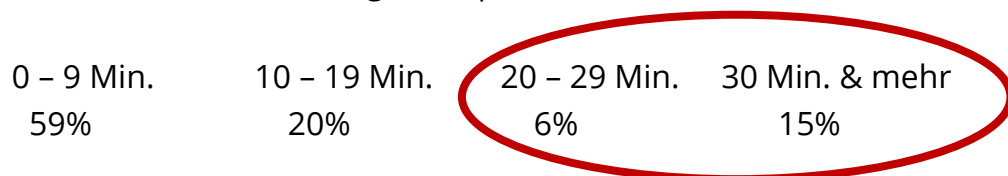
Hier gehen alle Fahrten mit gleicher Gewichtung der Tageszeit ein und das ist die entscheidende Augenwischerei.

Wir Pendler nutzen den SPNV morgens und am Nachmittag. **7** der 13 Teilnehmer nutzen ausschließlich den RE10 für ihre Pendelstrecke und haben in den 100 Tagen insgesamt 480 Fahrten erfasst. Bei der gleichen zeitlichen Klassifizierung ergibt sich:



Insofern wird durch den VRR zu den wesentlichen Fahrzeiten der Pendler ein verzerrtes Bild gezeichnet.

Interessant sind auch noch die Verspätungen mit deutlich mehr als 10 Minuten, da einem geplagten Pendler Verspätungen bis 10-12 Minuten ja kaum noch aufregen, weil man inzwischen so abgestumpft ist.



Es wird höchste Zeit, dass im SPNV über Zahlen und Bewertungen geredet werden, die real was mit den Kunden zu tun haben und nicht der Darstellung der Unternehmen dienen.

„Eine Statistik muss sich der Realität anpassen, ansonsten passt sich die Realität der Statistik an .. und das kann ja nun niemand wirklich wollen.,,

SVP im Januar 2026